

Toner verkaufen und Behälter recyceln

LEIMERSHEIM/SPEYER: Der Leimersheimer Jörg Stadler zieht mit Geschäftspartner regionalen Tonervertrieb hoch

Wenn der Drucker den Inhalt des Tonerbehälters verbraucht hat, landet dieser in vielen Fällen im Müll. Das ist weder umwelt- noch ressourcenschonend und schon gar nicht nachhaltig, meinen Jörg Stadler und Andreas Krämer.

Der Leimersheimer und sein Geschäftspartner aus Römerberg betreiben seit zwei Monaten den Cloud- und Tonervertrieb Krämer und Stadler Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) mit Sitz in Speyer. Dort haben sie ihr Domizil im Collectus-Gebäude in der Wormser Landstraße 247. Hier sitzen

auch einige ihrer Kunden. Diesen liefern sie Toner für alle gängigen Druckerfabrikate, stellen bei Bedarf Sammelbehälter auf und holen sie wieder ab. Ein von der Dekra zertifizierter Entsorgungsbetrieb holt die Behälter regelmäßig ab und führe sie dem Recycling zu. Danach würden die Behälter teilweise wiederbefüllt an Kunden ausgeliefert. Somit gebe es einen geschlossenen Kreislauf. 200 bis 300 Toner in der Preislage zwischen 39 und 79 Euro verkauften sie pro Monat – Tendenz steigend. Das Geschäft sei schon gut angelaufen, zeigen sich die beiden Geschäftspartner „sehr zufrieden“.

Von vier auf zehn sei vor wenigen Tagen auch die Anzahl der Vertriebsstellen in der Region gestiegen, unter anderem in Schifferstadt, Mannheim und

Wachstum erst in der Region, dann deutschlandweit. Das verrät die Internetadresse.

Walldorf. Dass die beiden ihr System auf absehbare Zeit nicht nur in der Region vermarkten wollen, verdeutlicht auch die Internet-Adresse, die Krämer und Stadler eingerichtet haben: www.tonervertrieb-deutschland.de.

Die Geschäftspartner bringen einschlägige Berufserfahrung mit. Der 43-jährige Stadler ist zertifizierter Projekt- und Prozessmanager und hat nach eigener Aussage auch schon als Vertriebsmanager gearbeitet. Der 37-jährige Krämer ist seit acht Jahren selbstständig in der IT-Branche und befasste sich mit Cloud-Computing, das er fortführt. Allerdings sei dieses Geschäft verhalten. Während schon viele große Unternehmen auf diese Form der Datenverarbeitung setzten, müsse bei den kleineren Betrieben erst noch ein Bewusstsein dafür geschaffen werden. (gs)